Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 9,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 8,75 M., durch die Post bezogen 9,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs, Anholt: Wilhelm Wolsing

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 mm breite, 1 mm hohe Raum 40 Pfg. Auswärtige 50 Pfg. Textanzeigen das mm 1,25 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag Auskunft- und Angebotsgebühr 50 Pfg. Bei Klage-Erhebung Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dinaden, Liedern und Werth

51. Jahrgang — Mittwoch, den 1. Februar 1922 — Nummer 26

Die Regierung zum drohenden Eisenbahnerstreik.

Dr. Rathenau Reichsminister des Aeußeren.

Die Maßnahmen der Regierung.

:!: **Berlin, 31. Jan.** Die einmütige Haltung des Reichstabinetts, mit der auch die sozialistischen Mitglieder einverstanden sind, deckt den Ernst der Lage, in der sich die deutschen Eisenbahnen wieder einmal befinden, mit aller Offenheit auf. Die Reichsregierung ist zwar der Meinung, daß an einen Streik aller Eisenbahnbeamten nicht zu denken ist, einmal, weil die Reichsgewerkschaft trotz ihrer fast 250 000 Mitglieder immer nur einen Teil der Eisenbahnbeamten umfaßt, sodann aber auch, weil sich nach Ansicht der Reichsregierung, und diese Ansicht wird durch gewisse Tatsachen unterstützt, auch in den Reihen der Mitglieder der Reichsgewerkschaft gegen die voreilige Streikparole ein wachsender Widerstand zeigt. Das Kabinett glaubt allerdings nicht, daß der Hauptvorstand der Reichsgewerkschaft, der am Mittwoch endgültige Beschlüsse fassen soll, ein Entgegenkommen zeigen wird, denn er besteht in der Hauptsache aus Persönlichkeiten, die den Streik für unvermeidlich halten. Da der Reichsgewerkschaft nicht die Beamtengruppen angeschlossen sind, so hat die Reichsregierung Maßnahmen getroffen, um wenigstens den notwendigsten Verkehr für den Fall aufrecht zu erhalten, daß der Streik am Mittwoch ausgerufen werden sollte. Das Verkehrsministerium hat verfügt, daß alle Eisenbahnangestellten ohne Rücksicht auf ihre gegenwärtige Beamtenstellung und ohne Rücksicht auf alle anderen Dienstbedürfnisse sich zur Bedienung der Lokomotiven bereit halten sollen, soweit diese Beamten dazu geeignet sind. Ferner steht Polizei bereit, um den für das Wirtschaftsleben notwendigen Verkehr gegen etwa ge gewaltsame Eingriffe zu schützen. Mit diesen Maßnahmen hofft das Verkehrsministerium, über den lebenswichtigen Güterverkehr mit Lebensmitteln und Kohlen hinaus einen beschränkten Personenverkehr aufrechterhalten zu können.

Das Reichskabinett steht dieser Bewegung ganz anders gegenüber, als dem um die Jahreswende ausgebrochenen Streik der Eisenbahnarbeiter. Bei diesem Arbeiterstreik handelte es sich um eine Bewegung zur Erreichung höherer Löhne. Diesmal aber geht es nach Ansicht der Regierung um mehr, nämlich um das Streikrecht der Beamten überhaupt. Aus dem Beschluß des Kabinetts ergibt sich, daß die Regierung die Frage eines unbeschränkten Streikrechts der Beamten einmütig glatt verneint. Die Reichsgewerkschaft dagegen steht auf dem Standpunkte, und dieser Gegensatz soll zum Ausdruck kommen, wenn die Reichsgewerkschaft an ihrer Auffassung festhält. Nach Ansicht der Regierung besteht das Streikrecht der Beamten nur insofern, als die besonders den Beamten zugesicherten Rechte angegriffen werden. Darüber hinaus glaubt die Regierung, den Beamten das Streikrecht nicht gewähren zu können und will diese Ansicht mit allen Mitteln durchsetzen. Sie hat sich mit den Parteiführern im Reichstag in Verbindung gesetzt und will unter diesen Umständen durch ein Reichsgesetz, das in kurzer Zeit verabschiedet werden müßte, ein gesetzliches Verbot des Beamtenstreiks durchdrücken.

Gegen die Streikdrohung der Eisenbahner.

WTB. Berlin, 31. Jan. Von zuständiger Stelle geht uns folgende Mitteilung zu: Gegen die Streikdrohung der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner erhebt sich nunmehr auch in ihren eigenen Reihen heftiger Widerspruch. Die oberen Beamten sind schon vor einiger Zeit aus der Gewerkschaft ausgetreten, weil sie keine Lust hatten, die unverkennbare Radikalisierung mitzumachen.

Auch der bayerische Verkehrsbeamtenverein hat seinen Austritt vollzogen. Nunmehr wendet sich auch die Fachgewerkschaft VI, welche die Beamtengruppen 7 bis 10 umfaßt, in einem Rundschreiben gegen das Vorgehen der Reichsgewerkschaft. Die Unterlassung einer Urabstimmung vor dem Streikbeschluß wird in dem Rundschreiben als Satzungsverletzung bezeichnet. Am wichtigsten und besonders treffend aber ist die Erklärung, daß der Streikbeschluß sachlich unbegründet sei, da die Reichsregierung sich zur Aufrollung der Beamtenbesoldungsfrage bereit erklärt habe.

Der Reichsverkehrsminister wird, wie in früheren Fällen, auch diesmal seinen Einfluß geltend machen, um die baldige Erledigung der schwebenden und die beschleunigte Behandlung der anderen Besoldungsfragen durchzusetzen. Im übrigen glauben wir zu wissen, daß sich die ablehnende Haltung der Fachgewerkschaft VI noch andere bedeutende Gruppen anschließen werden. Ob trotz dieser Tatsachen die Führer es über sich gewinnen werden, noch weiter zum Streik zu hetzen, bleibt abzuwarten.

Die Reichsregierung richtet an alle in Betracht kommenden Kreise die dringende Warnung, sich nicht zu Handlungen verleiten zu lassen, die für die Gestaltung ihrer Zukunft verhängnisvoll sein würden. Die innere und die äußere Lage unseres Landes dulde es nicht, daß von verantwortungsloser Seite durch Lahmlegung des Eisenbahnverkehrs die Hand an die Gurgel des Staates gelegt wird, wie der von radikaler Seite beliebte Ausdruck lautet.

Die Regierung werde deshalb im gegebenen Falle mit äußerster Energie gegen solche Bestrebungen vorgehen.

Die Streikmaßnahmen der Eisenbahnverwaltung.

:!: **Berlin, 31. Jan.** Seitens der Eisenbahnverwaltung sind gegenüber dem drohenden Streik folgende Maßnahmen in Aussicht genommen:

1. Urlaub und Freifahrtscheinerteilung nur in dringenden Familienangelegenheiten. Unterwegs befindliche Eisenbahner zurückrufen. 2. Den an den Streik eintretenden Beamten ist das Monatsgehalt zu sperren. 3. Im Benehmen mit den zuständigen Landesstellen ist Schutzpolizei zum Einsatz bereitzustellen. 4. Zusammentritt der eingesetzten Kommissionen und Anordnung verschärfter Bahnbewachung durch eigenes arbeitswilliges Personal. 5. Bereitstellung aller zur Lokomotivführung befähigter Bediensteter, auch der leitenden Beamten, ohne Rücksicht auf deren jetzige Verwendung unter Zurückstellung anderer Dienstbedürfnisse. 6. Bereithaltung der Technischen Nothilfe, Einsetzung derselben nach Benehmen mit den Regierungsstellen. 7. Nötigenfalls Durchführung eines Notfahrplans oder Notbetriebes unter Einschränkung nicht lebenswichtiger Fahrten. — Unter allen Umständen sind lebenswichtige Fahrten aufrechtzuerhalten. Einsetzung einer Tag und Nacht dienstbereiten Kommission, die den Betrieb auf den lebenswichtigen Bahnen in Gang zu halten hat. — Außerdem hat die Verkehrsverwaltung an das Reichsministerium des Innern und die inneren Ministerien der Länder das Ersuchen um die Bereithaltung der erforderlichen Polizeimannschaften und an das Reichspostministerium das Ersuchen um bevorzugte Behandlung der Eisenbahndienstgespräche und -Telegramme gerichtet. Diesem Ersuchen wird entsprochen werden. Die notwendigen Verfügungen sind bereits ergangen.

Die Regierung wird um Verhandlungen ersucht.

:!: **Berlin, 31. Jan.** Wie der Lokalanzeiger hört, sind Schritte eingeleitet worden, um mit Hilfe des parlamentarischen Beamtenausschusses nochmals die Regierung zu erneuten Verhandlungen mit den Vertretern der Spitzenorganisationen zu bewegen.

Demselben Blatt zufolge hat der Deutsche Beamtenbund, der der Reichsgewerkschaft als Unterverband angehört, gestern abend einen Vorstandsbeschluß veröffentlicht, in dem der Deutsche Beamtenbund die Umstände würdigt, die die Reichsgewerkschaft zu ihrem Ultimatum geführt haben. Der Deutsche Beamtenbund erwartet, daß die Reichsregierung den drohenden Konflikt mit der Reichsgewerkschaft noch abwende und im Sinne der gestellten Forderungen sofortige Verhandlungen mit ihm aufnehme.

TU. Berlin, 31. Jan. (Drhtb.) Zur Streiklage erfahren wir noch von amtlicher Seite, daß die Reichsregierung einschließlich der sozialdemokratischen Minister auf dem Standpunkt steht, daß sie mit den streikenden Beamten nicht verhandelt und daß sie den Beamten das Streikrecht nicht zubilligen kann. Von der Eisenbahnverwaltung sind inzwischen weitgehende Maßnahmen getroffen, um den Verkehr während eines Streiks soweit als irgend möglich aufrecht zu erhalten. Man wird darauf bedacht sein, in erster Linie beim Güterverkehr Lebensmitteltransporte und beim Personenverkehr den Berufsverkehr zu sichern.

Kein Eisenbahnerstreik im besetzten Gebiet.

:!: **Köln, 31. Jan.** Im Falle eines Eisenbahnerausstandes soll, wie verlautet, das besetzte Gebiet von dem Streik ausgeschlossen werden. Man will dadurch vermeiden, daß Frankreich einen deutschen Eisenbahnerstreik für separatistische Pläne ausnutzt.

Deutsches Reich.

Rathenau Minister des Aeußeren.

WTB. Berlin, 31. Jan. (Drhtb.) Der Reichspräsident hat Dr. Rathenau zum Reichsminister des Aeußeren ernannt.

Die Erfassung von Auslandsdevisen.

:!: **Berlin, 31. Jan.** Mit der Absicht, den im Londoner Ultimatum eingegangenen Verpflichtungen soweit wie möglich gerecht zu werden, wie erinnerlich zwei Gesetzentwürfe eingebracht, welche die Erfassung von bei der Warenausfuhr anfallenden Devisen bezw. 25 Prozent des Wertes der Ausfuhr als Abgabe gegen Erstattung des Gegenwertes sicher stellen sollten. Diese Entwürfe haben, wie wir hören, den Reichsrat passiert und werden alsbald dem Reichstage zur Verhandlung vorgelegt werden.

Zusammentritt der internationalen Elbekonferenz.

:!: **Rotterdam, 31. Jan.** Einer Brüsseler Meldung zufolge wird heute in Dresden die internationale Elbekonferenz zusammentreten. Man erwartet, daß die Konferenz die Konvention unterzeichnen wird, welche den Zweck hat, den internationalen Status der Elbe gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages festzustellen.

Endgültiger Wechsel bei der preußischen Vertretung in München.

:!: **München, 31. Jan.** Wir haben gemeldet, daß der Vertreter Preußens in Bayern, Ministerialrat Dr. Schellen, vor einiger Zeit einen Zwangsurlaub antreten mußte, weil ihn Frankfurter Zeitung und Münchener Post beschuldigt hatten, in Bayern die Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts zu betreiben. Nachdem Dr. Schellen einige Wochen beurlaubt war, wird er nunmehr als Vertreter Preußens nach Dresden geschickt.

Ausland.

Entgegennahme der deutschen Note.

WTB. Paris, 31. Jan. Die Wiederherstellungskommission unter dem Vorsitz von Louis Barthou hat gestern vormittag offiziell von der Antwort der deutschen Regierung Kenntnis genommen. Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens, Amerikas, Italiens und Belgiens waren anwesend. Gemäß den Schlußparagraphen der Entscheidung vom 13. Januar hat die Kommission das Programm der deutschen Regierung den Alliierten zu übermitteln, welche also in der Lage sein werden, entweder die ganze Angelegenheit selbst zu behandeln, oder sie der Wiederherstellungskommission wieder zuzustellen, damit diese endgültige Beschlüsse fasse. Die Anhänge zu der deutschen Note waren gestern morgen noch nicht vollständig in Händen der Wiederherstellungskommission, weshalb diese um 4 Uhr nachmittags erneut zusammentrat, um das Begleitschreiben an die alliierten Regierungen abzufassen, welches mit dem deutschen Bericht gleichzeitig versandt werden wird.

Kreditgewährung auf Kosten Deutschlands.

WTB. Paris, 31. Jan. Der Finanzausschuß des Senats billigte den vom Generalberichterstatter vorgelegten Bericht über die vorläufigen Kredite für den Monat Februar, die im Budget der von Deutschland zurückzuerstattenden Ausgaben vorgesehen sind.

Zurückweisung belgischer Reparationswünsche.

:!: **Rotterdam, 31. Jan.** Die Wiederherstellungskommission hat das Gesuch Belgiens, Oesterreich solle veranlaßt werden, den Schatz des goldenen Fließes herauszugeben, welches die Habsburger 1794 mit nach Wien nahmen, abgelehnt. Die belgische Forderung war damit begründet, daß das Fließ ursprünglich ein niederländischer Orden war. Die juristischen Sachverständigen konnten jedoch dieser Behauptung nicht beipflichten. Auch die belgische Forderung auf Rückgabe der heiligen Adelgunde, das die Oesterreicher 1777 aus Brüssel mitnahmen, wurde abgelehnt.

Zur Internationalen Konferenz.

:!: **Rotterdam, 31. Jan.** Der belgische Minister des Aeußern hat den russischen Delegierten, die zu der Konferenz des Komitees der internationalen kooperativen Verbände nach Brüssel kommen wollten, die Paßvisa verweigert. Diese Konferenz hatte den Zweck, zunächst die wichtigsten auf dem Kongreß von Basel gefaßten Beschlüsse durchzuführen, so die Einrichtung einer internationalen kooperativen Bank, eines internationalen Büros für Ankäufe. Deutschland, Holland, Italien, England und Frankreich sind durch Delegierte vertreten.

Die Verschiebung der Pariser Konferenz.

WTB. London, 31. Jan. Daily Chronicle berichtet, daß wegen der Verschiebung der Pariser Konferenz über den nahen Osten Lord Curzon heute nicht, wie geplant, nach Paris abfahre. Wie verlautet, habe Curzon das französische Memorandum über die Frage des nahen Ostens, das Samstag in London eintraf, dem Kabinett unterbreitet. — Laut Daily Telegraph wird als offizieller Grund für die Verschiebung dieser Konferenz angegeben, daß nicht genügend Zeit für die britischen Minister vorhanden sei, um Poincares Memorandum zu prüfen. Es verlaute, daß die Konferenz, wenn sie überhaupt stattfinde, erst nach dem Zusammentritt des britischen Parlaments abgehalten werden solle. Die Nachricht von der Verschiebung der Konferenz werde zweifellos einen peinlichen Eindruck auf die Personen machen, die an die Möglichkeit einer baldigen Regelung glaubten.

Gegen die Wirtschaftskonferenz.

WTB. London, 31. Jan. Die Times wendet sich in einem Leitartikel gegen die geplante Wirtschaftskonferenz von Genua und schreibt, bei dem kritischen Abseitsstehen der Vereinigten Staaten und der widerwilligen Zustimmung Frankreichs würde es überraschend sein, wenn die Konferenz die Hoffnungen, die die Veranstalter darauf setzten, erfüllen würde. Was könne in zwei Wochen, die die Konferenz dauern solle, anders erreicht werden, als daß alle bitteren

Kurze Nachrichten.

— **Straßburg, 31. Jan.** Wie die Straßburger Presse berichtet, wird im Laufe des Frühjahrs mit der großzügigen Erschließung der Vogesen und mit den Vorarbeiten zum Bau von strategischen Eisenbahnen begonnen werden.

— **Paris, 31. Jan.** Ministerpräsident Poincare empfing Montag nachmittag den italienischen, spanischen und deutschen Botschafter, sowie die Botschafter der Vereinigten Staaten in London und Paris.

— **Lissabon, 31. Jan.** Die Wahlen haben mit einem Siege der verschiedenen Gruppen der republikanischen Partei geendet. Die Monarchisten sind überall in der Minderheit geblieben.

— **Rom, 31. Jan.** Die Belgrader Presse kündigt die bevorstehende Verlobung des Königs der Bulgaren mit der italienischen Prinzessin Jolanda an.

— **Rom, 31. Jan.** Die italienischen Truppen haben den im Jahre 1915 geräumten Küstenort Misurata (Tripolis) der jahrelang das Zentrum der Aufständischen bildete, wieder besetzt.

— **Stockholm, 31. Jan.** In Petersburg fand die feierliche Eröffnung der Effektenbörse statt.

— **Warschau, 31. Jan.** Der Präsident Stuginskis betraute den derzeitigen Vertreter der litauischen Regierung beim Völkerbund, Galvanauskas mit der Bildung des Kabinetts.

...Europas an die Oberfläche gebracht werden. Die größte Bereitwilligkeit werde seitens Deutschlands und Sowjetrußlands an den Tag gelegt. Sowohl Wirth als auch Tschitscherin überschütteten Lloyd George mit Lobreden wegen seiner führenden Rolle, die er bei der Forderung der Konferenz von Genua gespielt habe. In einem solchen bereitwilligen Lande liege eine Warnung.

Die alliierten Schulden.

WTB. Washington, 31. Jan. Im Senat wurde gestern die Frage der alliierten Schulden an Amerika besprochen. Senator Borah erklärte, in den Vereinigten Staaten und in England seien mächtige finanzielle Einflüsse am Werk, deren Ziel es sei, daß die alliierten Nationen die an Amerika geschuldeten 11 Milliarden Dollar niemals zurückzahlen wollen. Borah sagte, wenn man der Kommission für die alliierte Schuld an Amerika die Vollmacht gebe, das Datum für die Zinszahlungen zu verlängern, so würde die Folge sein, daß während der nächsten 5 oder 6 Jahre keine Zinsen eingehen würden. Das würde auf neue Darlehen an die Schuldnernation hinauslaufen auf Kosten des amerikanischen Steuerzahlers, denn die Folge dieses Zustandes würde eine Erhöhung der amerikanischen Steuern sein.

Botschafterbesprechungen mit Poincare.

:!: **Paris**, 31. Jan. Nachdem Poincare gestern den deutschen Botschafter Mayer zu einer kurzen Besprechung empfangen hatte, erschienen die beiden amerikanischen Botschafter in London und Paris bei ihm. Mitteilungen an verschiedene Pressevertreter zufolge wurde nicht im besonderen über die Konferenz von Genua gesprochen, sondern über die Gesamtheit der schwebenden politischen Fragen. Dem Matin zufolge hat Herrick Poincare erklärt, daß er wegen der Teilnahme Amerikas an der Genueser Konferenz noch keine Mitteilungen erhalten habe, weil die amerikanische Regierung noch keine Entscheidung getroffen habe.

Die erlahmende Kaufkraft Europas.

:!: **Paris**, 31. Jan. Das amerikanische Handelsamt teilt offiziell mit, daß der amerikanische Export im Jahre 1921 um 2 Milliarden gegenüber 1920 fiel, der Export nach Südamerika um 300 Millionen Dollars. Im Jahre 1920 exportierte Amerika für 4466 Millionen Dollars Waren nach Europa, 1921 nur für 2364 Millionen Dollars. Auch der Import aus Europa zeigte einen beträchtlichen Niedergang. Im Jahre 1920 wurden Waren für 1228 Millionen Dollars importiert, 1921 nur für 765 Millionen Dollars.

Rußlands angebliche Genua-Delegierte.

:!: **Riga**, 31. Jan. Die offizielle Zusammensetzung der russischen Delegation für Genua ist folgende: Lenin, Tschitscherin, Joffe, Litwinoff, Rakowski, Krassin, Borowski, Sasonoff, Sachljapnikoff.

Die Teilnahme Lenins ist jedoch noch keineswegs endgültig. Im Falle seiner Verhinderung übernimmt Tschitscherin die Führung.

Londoner Pessimismus in der ägyptischen Frage.

:!: **Paris**, 31. Jan. Das englische Angebot an Aegypten wird in ägyptischen Kreisen in London außerordentlich ungünstig aufgenommen, weil es den Wünschen der Aegypter in keiner Weise entspreche. Nur die vollkommene Unabhängigkeit würde die nationalistischen Ansprüche der Aegypter befriedigen. Die einzige Person, mit welcher die englische Regierung verhandeln könne, sei Zaglul Pascha. Wenn das englische Parlament in der nächsten Woche die Regierungsvorschläge für Aegypten erörtern wolle, so erklären die Aegypter, daß sie mit der englischen Regierung direkt nichts zu tun haben, denn Aegypten bildete niemals einen Bestandteil des englischen Reiches.

25. Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

:!: **Münster**, 30. Jan. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hielt heute ihre 25. Hauptsitzung im Landeshause ab, die sehr zahlreich besucht war.

Der Vorsitzende **Frhr. von Ledebur-Crollage** eröffnete um 4,15 Uhr die Tagung mit einer Ansprache, in der er ein Rückblick auf die Steuerpolitik wirft, soweit sie für die Landwirtschaft in Frage kommt. Die Landwirte sind um eine große Enttäuschung reifer geworden. Er erwähnt dann kurz die Brotpreiserhöhung, die auch indirekt von unseren Feinden diktiert sei. Der Landwirtschaft sei hier kein Vorwurf zu machen. Angesichts all der Schwierigkeiten, die uns in den Weg gelegt werden, bleibe nichts anderes übrig, als uns gegenseitig zu stärken unter dem Motto: „Nicht verzweifeln; bete und arbeite". Er ermahnte die Landwirte zur Einigkeit, die uns allein aus dem Dilemma retten kann. Der Vorsitzende begrüßte dann die Ehrengäste, unter ihnen den Oberpräsidenten Dr. Würmeling, Regierungspräsident Graf von Merveld, Landeshauptmann Dieckmann usw.

Dann gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des seit der letzten Tagung aus dem Leben geschiedenen Oekonomierats Schulze Welberg-Datup, dessen Andenken die Versammelten durch Erheben von den Sitzen ehrten. Anstelle des Verstorbenen wurde Gutsbesitzer Althoff gen. Schulze Pröbsting aus Gescher gewählt.

Oberpräsident Dr. Würmeling dankte zunächst auch namens der übrigen Ehrengäste für die Begrüßung und weist in einer kurzen Rede auf die Bedeutung der Landwirtschaft im heutigen Staatsleben hin und auf das Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft, zu dem sie sich in allen ihren Organisationen vor einigen Tagen in Dresden so opferwillig bekannt hat. Mit großer Freude habe er gelesen, wie in dieser Versammlung der deutschen Landwirtschaft nicht bloß die Arbeitgeber, sondern auch die christlichen Arbeitnehmer, vertreten durch den früheren Ministerpräsidenten Stegerwald, die Vertreter der Industrie und des Handwerks sich bereit erklärt haben, dem Vaterlande durch eigene Kraft wieder vorwärts zu helfen. Zum Schluß erklärte er: Die Landwirtschaft ist der Jungbrunnen für die Wiedergesundung des deutschen Volkes. Es ist mein Bestreben in meiner Amtstätigkeit, in engstem Zusammenwirken mit der Landwirtschaft und mit dem Volke dahin zu wirken, daß ein gesunder Lebensordnung herrscht. Aus der tatkräftigen, unermüdlichen, sittlich gerichteten Arbeit der deutschen Landwirtschaft und der westfälischen Landwirtschaft wird das Heil des deutschen Volkes erwachsen. Darum möchte ich Ihnen zu Beginn der heutigen Tagung zurufen: Glückauf zu dieser Arbeit mit frischer Tatkraft und frisch gestähltem Willen!

Die vom Vorsitzenden vorgenommene Namensverlesung ergab, daß die Vertreter der Kammer fast alle erschienen waren. Es wurden dann einige Wahlen in den Vorstand und in die Ausschüsse getätigt.

Den allgemeinen Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im Jahre 1921 erstattete Oekonomierat Dr. Gerland, indem er des näheren zunächst über die Vereinsorganisation, die jetzt 863 Ortsvereine mit 105 000 Mitgliedern umfaßt, Mitteilung macht und sodann auf die einzelnen Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht und der Landeskultur eingeht. Es wird das Ergebnis der vorjährigen Hengstekörungen, der Hengstepräimierungen, der Vergebung der Angeldprämien für weibliches Zuchtmaterial mitgeteilt und sodann auf dem Gebiete der Rindviehzucht über die Dortmunder Zuchtviehmärkte, die Errichtung von Bullenhaltungs-Genossenschaften, deren zurzeit 178 mit 265 Stationen bestehen, berichtet. Nach einem kurzen Berichte über die Maßnahmen auf dem Gebiete der Schweinezucht wird über die Schafzucht berichtet.

Unter den Maßnahmen zur Förderung der Landeskultur sind besonders die Versuche zur Beschaffung besseren Kartoffelsaatgutes, namentlich für die krebsverseuchten Kreise des Industriegebietes zu erwähnen, wie ferner die Errichtung von sieben Kartoffelkulturstationen in den verschiedenen Teilen der Provinz und der Umfang der Anerkennung von Saatgetreide und Saatkartoffeln.

Aus dem Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Institute der Landwirtschaftskammer sei zunächst hervorzuheben, daß die Untersuchungstätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsstation mit ihren verschiedenen Abteilungen nach dem durch den Krieg bedingten Stillstand sich wiederum in aufsteigender Linie befindet.

Die Forstabteilung erstreckt ihre Tätigkeit jetzt auf 160 000 Hektar Waldfläche, die zum Teil durch die in den einzelnen Provinzteilen bestehenden Vereinsforstämter beraten werden. Auch das Buchführungsamt befindet sich in zunehmender Entwicklung. Hinsichtlich der Obst- und Gartenbaulehranstalt wird über die hier abgehaltenen Kurse und die Obst- und Gemüsebauversuche berichtet.

Im Anschluß wird das Ergebnis der Verhandlungen mit den Landwirtschaftlichen Schulen wegen Ueberganges der Schulen auf die Kammer mitgeteilt, das sich so stellt, daß von den 33 Schulen 20 bereits auf die Kammer übergegangen sind. Sämtliche Schulen werden im laufenden Winter von 3185 Schülern besucht.

Die Tätigkeit auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik behandelte Herr Dr. Wessel. Er machte mit der Stellungnahme der Landwirtschaftskammer zu den verschiedensten Interessenfragen bekannt. So streifte er die Aufhebung der Zwangswirtschaft, die Milchpreisfrage, die Kartoffelversorgung, die Kartoffelpreisfrage, die Getreideumlage nebst ihren Mängeln und Schwierigkeiten, die Futter- und Düngemittelfrage, die Pachtschutzgesetzgebung, die Einrichtung von Betriebswirtschaftsräten, die Steuerfragen und ähnliches.

Der Antrag, das Justizministerium um Aufhebung der Sondergerichte anzugehen, wurde angenommen.

Eine weitere Aussprache entspann sich über das verschiedenartige Vorgehen der Finanzämter in der Festsetzung der Steuersätze. Es wurde hierbei Klage über die Zusammensetzung der sog. Sachverständigenausschüsse geführt. Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, der dahin geht, daß erstens die Finanzämter angewiesen werden, landwirtschaftliche Sachverständige im Einvernehmen mit der Organisation zu nehmen, zweitens daß Richtlinien mit den anderen Berufsorganisationen aufgestellt werden und drittens die Durchführung der Ergebnisse unbedingt anerkannt wird.

Ein Vertreter der Gärtner bat den Herrn Oberpräsidenten, bei der Festsetzung von Gemüsepreisen Unterschiede in der Produktion zu berücksichtigen.

Der Vorsitzende verlas dann ein Telegramm an die Berufskollegen im Saargebiet, denen Grüße übermittelt werden und denen treue Anhänglichkeit versichert wird.

Oekonomierat Dr. Gerland gab die vorgesehenen redaktionellen Aenderungen der Satzungen und Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer bekannt, die die Zustimmung der Versammlung finden. Die Tagegelder der die Versammlung besuchenden Vertreter werden auf 30 ℳ erhöht mit einem diesjährigen fünfprozentigen Teuerungszuschlag. Die Uebernachtungsgebühr wird auf 25 ℳ festgesetzt.

Zur Errichtung einer Abteilung für Bodenforschung an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation liegt folgender Antrag vor: Zur weiteren Erforschung der für die Pflanzenproduktion im Ackerboden wirksamen Vorgänge wolle die Landwirtschaftskammer die erforderlichen Einrichtungen treffen, falls die vom Staate hierfür erbetenen Beihilfen bewilligt werden.

Geheimrat Prof. Dr. König begründet den Antrag und weist darauf hin, daß diese Einrichtung getroffen werden möge für Bodenkultur und Pflanzenernährung sowie Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zur Uebernahme der Geschäftsführung der technischen Kommission zur Prüfung westf. Halbblutes auf die Landwirtschaftskammer hat der Vorstand folgendes beantragt: Unter der Voraussetzung, daß der Landwirtschaftskammer sachliche Ausgaben dadurch nicht erwachsen, wolle die Kammer sich mit der Uebernahme der Geschäftsführung der technischen Kommission im Sinne des Antrages des Pferdezucht-Ausschusses vom 7. Oktober 1921 einverstanden erklären.

Nach Begründung durch Zuchtinspektion Brüning fand der Antrag Annahme.

Zur Errichtung einer höheren Lehranstalt für praktische Landwirte beantragt der Vorstand: In Anerkennung des Bedürfnisses für eine neuzeitliche Fachausbildung der künftigen Leiter größerer Betriebe wolle die Landwirtschaftskammer, die Bewilligung der hierfür zu erbittenden Beihilfen vorausgesetzt, die Einrichtung einer höheren Lehranstalt für Landwirte mit einjährigem Lehrgang beschließen und als Sitz der Anstalt einen in der Mitte der Provinz gelegenen Ort in Aussicht nehmen.

Herr Dr. Janning teilte mit, daß die Landwirtschaft in Westfalen so weit ist, daß sie fast in jedem Kreise eine Landwirtschaftsschule hat. Mit 34 Schulen und 3156 Schülern marschiere die Provinz Westfalen an der Spitze. Zur weiteren Ausbildung habe man höhere Lehranstalten für praktische Landwirte gegründet. Man möge eine Kommission wählen, die die Angelegenheit weiter durchführe.

In der Aussprache bemerkte Gutsbesitzer Wentrup-Aschebergs, daß es ihm unverständlich sei, warum man diese landwirtschaftliche Hochschule nicht an eine etwa bestehende Landwirtschaftsschule, z. B. in Lüdinghausen, angliedern wolle.

Gutsbesitzer Engelen-Drensteinfurt unterstützte die Ausführungen und trat ebenfalls warm für die Erhaltung der Schule ein.

Ein Vertreter aus Herford trat für die dortige Landwirtschaftsschule ein.

Herrn Kollins Abenteuer.

Frank Heller.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie Franzos.

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Also wir fuhren um drei Uhr ab . . . eine Reihe von Umständen, die ich nicht voraussehen konnte, hatten mich verhindert, bei den „Drei Matrosen" zu sein, wo G. mich erwarten sollte, um mir Bescheid zu geben, ob das Erwartete wirklich an Bord gekommen war. Mein Cab hatte eine ungewöhnlich miserable Schindmähre und einen nicht viel besseren Kutscher. In Nile End Road glitt das Pferd richtig in der Straßensauce aus und stürzte, und alle Anstrengungen des Kutschers konnten es nicht wieder auf die Beine bringen. Ein anderer Cab war natürlich in einer solchen Gegend weit und breit nicht zu sehen, und es war wirklich noch Glück im Unglück, daß es mir schließlich gelang, einen uralten Taxi aufzugabeln und überhaupt noch zum Abgang des Schiffes zurecht zu kommen. Es fehlten kaum mehr als zehn Minuten, und ich hatte absolut keine Zeit, zu den „Drei Matrosen" zu gehen. G. mußte jedoch irgendwie erraten haben, daß etwas passiert war, denn im letzten Augenblick kam er angelaufen, als Dockarbeiter verkleidet, und fand mich heraus. Ich stand natürlich auf dem Verdeck und lugte nach ihm aus. Er kam gerade, als man den Landungssteg einzog, und machte mir eine Grimasse und eine Geste, deren Bedeutung ich verstand: allright. Das Erwartete ist gekommen und wartet auf Sie . . . ich nickte rasch und ging in meine Kajüte, wo ich jetzt sitze und dies schreibe.

Noch habe ich keine Zeit gehabt, das Terrain zu rekognoszieren, damit muß ich bis morgen warten, und es hat ja auch keine Eile.

Hol's der Teufel! Ich zünde mir eine Pfeife an und gehe aufs Deck! Ich bin zu nervös — es ist lächerlich, mehr als lächerlich. Hunderttausend und kein besonderes Risiko.

20. Oktober, 12 Uhr Mitternacht. Ich habe mit den übrigen Passagieren erster Klasse und dem Kapitän Bekanntschaft gemacht. Ich habe gegessen, Whisky getrunken und mit dem Pastor aus Malta Schach gespielt. Ich bin nicht mehr so nervös, aber ich bin auch nicht schläfrig, und um mir die Zeit zu vertreiben . . .

Der Pastor aus Malta! Ja, das ist ein gelungener Kauz! Oder was soll man von einem weißhaarigen alten Geistlichen sagen, der die Lungenschwindsucht hat und an allen Gliedern zittert, wenn es von einer Tüte zieht, und nun nach Malta fährt, um sich begraben zu lassen! Ja, tatsächlich, um sich begraben zu lassen — er hat den Grabstein mit an Bord! Ein Mordsklotz, sagte der Kapitän, wiegt einen halben Zentner oder mehr. Er will zwar noch sehen, was das Klima für ihn tun kann, und hofft daß es Wunder wirken wird, aber sein Neffe, der mit ihm ist, scheint keine Hoffnung zu haben. Jedesmal, wenn der alte Herr von der Luft spricht und dem wunderbaren Einfluß, den sie auf Personen gehabt hat, die er kennt, lächelt der Neffe nur verstohlen den Kopf, wenn er auch versucht, so hoffnungsvoll als möglich auszusehen, sowie der Alte ihn ansieht. Aber während dieser noch so vom Klima und allem anderen spricht, bekommt er plötzlich wieder einen Hustenanfall, und wenn er vorüber ist, keucht er:

„Georgi, mein Junge, es war doch das beste, daß ich den Grabstein gekauft habe!"

„Ach, Onkel, sprich nicht so —"

„Ja, Georgie, wir müssen alle auf das vorbereitet sein, was uns erwartet, müssen jederzeit dem Tod ins Auge sehen können!"

Und dann, bevor man ihn noch recht bedauern oder protestieren kann, schlägt der Alte um und wird so übermütig wie ein Junge, erzählt Geschichten — wirklich auf Ehre, amüsante Geschichten — und ist wie ein Sonnenstrahl. Die Damen vergöttern ihn natürlich schon (die wenigen, die an Bord sind), obwohl sie finden, daß der Grabstein gräßlich unheimlich ist. Aber in diesem Fall duldet der Alte keine Einwände.

„Meine lieben Kinder", sagt er, und lächelt ihnen sanft zu, „laßt einem alten Mann doch seine letzte Freude im Leben. Und es ist doch eine recht unschuldige Freude, nicht wahr? Seinen eigenen Grabstein kann man sich doch wählen. Der meine ist in meinem geliebten Cornwall gehauen, wo ich geboren bin. Auf diese Weise werde ich doch immer die Erde meiner Heimat über mir haben — ihren Stein wenigstens."

Für mich scheint der Alte eine Vorliebe gefaßt zu haben. Er knüpfte ein paar Mal bei Tische eine Konversation mit mir an, ganz unschuldig, in seiner gewöhnlichen, liebenswürdigen Art, aber doch recht fein — er unterzog mich beinahe in aller Harmlosigkeit einem kleinen Kreuzverhör. Ich habe mich als Gutsbesitzer aus Tranbridge in Kent eingetragen (einem Ort, an dem ich wirklich einmal vor langer Zeit gewesen bin), und das Pech wollte es, daß der Alte da mehrere Jahre als Pastor gewirkt hat und den Platz so gut kennt wie seine Westentasche. Ich zog mich, so gut ich konnte, aus der Affäre, indem ich sagte, daß ich lange Jahre auf Reisen gewesen sei und das liebe, alte Tanbridge beinahe vergessen habe — aber es war mir doch einige Sekunden recht unbehaglich, und ich glaube beinahe, der Alte hätte Verdacht schöpfen können, wenn er nicht gerade in das Schälen einer Banane vertieft gewesen wäre, und überdies die ganze Zeit selbst geplaudert hätte. Dann nach dem Kaffee kam er auf mich zu und schlug mir eine Partie Schach vor (ich hatte zufällig erwähnt, daß ich es spiele). Ich spielte ein ganz feines Königsin-Gambit, aber er rochierte so schlau als nur möglich. Mitten drin bekam er einen Hustenanfall, und dann sagte er:

„Ah, ich glaube, ich errate Ihren Plan! Haha, haha! Nein, den müssen wir verhindern! Schach!"

Und wirklich, ehe ich mich noch von einem plötzlichen unbehaglichen Gefühl bei seinen Worten erholt hatte (verdammte Nervosität!), hatte mich der Alte schon matt gemacht! Dann sagte er mit seinem schönsten Lächeln: „Gute Nacht!" und humpelte am Arm seines Neffen hinaus.

Armer, alter Mann — doch, wer weiß? Er ist vielleicht glücklicher als ich bei seinem schlichten, einförmigen Leben, einige Fuß breit vom Grabe. Er hat ein Gesicht wie ein Engel . . .

Nein, jetzt krieche ich aber in die Koje. Der morgige Tag gehört großen Plänen. Hunderttausend! Wenn Kapitän Selby wüßte . . .!

22. Oktober. Die „Embreß of Oceania" hat etliche Seemeilen hinter sich gelassen, seit ich zuletzt in dieses Tagebuch kritzelte. Sie hat die Biskayabucht durchkreuzt — und einen erklecklichen Teil meiner Hoffnungen. Nun, nicht ganz und gar, aber immerhin . . .

Gestern morgen machte ich die schmerzliche Entdeckung: Hoxton hat seine Pläne geändert, Hoxton oder Kapitän Selby.

Zuerst war ich durch diese Entdeckung so betäubt, daß ich mich kaum über die Art wunderte, wie sie mir mitgeteilt wurde: G. ist an Bord! G., den ich hundert Meilen weit weg glaubte, ist als Matrose an Bord, und er war es, der mir die Sache mitteilte.

Ich war in die untere Abteilung gegangen, wo das Lastgut transportiert wird. Ich habe ja mein Aussehen für mich, für den Fall, daß ich überrascht werden sollte, während ich unten rekognosziere — wer sollte einen sonnenbrannten, englischen Sportsmann und Landbunker solcher Pläne verdächtigen wie die meinen? Ueberdies habe ich etwas Gepäck dort unten, das meine Anwesenheit im Notfall rechtfertigen kann. Ich war kaum die Treppe hinuntergekommen, als jemand meine Schulter berührte. Ich drehte mich mit einem Lächeln um, bereit, meine Erklärungen abzugeben — natürlich glaubte ich, daß es irgendein Schiffsoffizier sei. Aber es war G.!

„Kommen Sie mit mir", flüsterte er, und runzelte heftig die Augenbrauen. „Hier ist es gefährlich, und hier haben wir nichts zu tun."

Ich starrte ihn an und wiederholte verständnislos: „Hier haben wir nichts zu tun? Wie meinen Sie das, G.?"

Er schüttelte nur ungeduldig den Kopf und zog mich hastig eine Treppe hinauf. Noch war ich über seine Art und Weise verblüfft, daß ich mir kaum Zeit nahm, über seine Anwesenheit an Bord nachzudenken. Erst als wir eine Trebbe höher gekommen waren, kam mir dies zum Bewußtsein.

„G.", sagte ich, „was in aller Welt tun Sie . . .?"

„Still", sagte er ungeduldig, wir haben Eile. Ich bin an Bord. Das genügt. Ich fürchtete, daß Sie allein die Geschichte nicht beiseite könnten . . ., daß sich Schwierigkeiten ergeben könnten", verbesserte er sich, als er mein Gesicht sah. „Und es ist auch gut, daß ich mitgekommen bin. Die Pläne sind geändert!" fuhr er fort, „weiß der Teufel warum, aber eine verdammte Enttäuschung für uns! Die Sache wurde gar nicht in den Lastraum plaziert, wie wir dachten, und wenn wir dort darnach suchen wollten, könnten wir bis Alexandria weiter suchen. Sie ist dort oben!"

„Dort oben?" fragte ich mechanisch. „Wo denn, G.?" —

Na, im Himmel nicht!" brüllte er. „Was haben Sie denn, Sie sehen ja aus, als ob Sie auf Ihrer ersten Expedition wären? Kapieren Sie denn nicht? In dem kleinen Lastenraum dort oben, direkt unter dem Verdeck. In dem Raum, wo sie Kostbarkeiten und heikle Dinge verwahren — nicht gerade Juwelen, aber Sachen, auf die aufgepaßt werden muß. Da ist die Sache, wegen der Sie und ich an Bord sind. Und jetzt handelt es sich für uns darum, uns auszudenken, wie wir sie von dort herauskriegen."

Endlich war es mir gelungen, die Herrschaft über mich wiederzuerlangen. Ich nahm G. am Arm und sagte:

„Führen Sie mich hin, wenn wir ohne Risiko hingehen können. Es ist am besten, wenn wir keine Zeit verlieren."

G. nickte mürrisch und zeigte mir den Weg zu einem Korridor direkt unter Deck. Ich konnte das Trampeln der Matrosen über unseren Köpfen hören. Vor einer mächtigen, grau gestrichenen, eisernen Türe, die mit schweren Riegeln versehen war, blieb er stehen.

„Hier ist es", sagte er. „Drinnen liegen die Hunderttausend, und warten darauf, in unsere Taschen zu wandern. Doppeltüren aus Stahl — nicht gerade ein Kassenschrank, aber nicht weit davon."

Ich unterbrach ihn.

„Was ist in dem Raume daneben?"

„Auf dieser Seite dorne sind die Eisschränke und Kühlanlagen", sagte er. „Da ist unmöglich etwas zu machen. Der Raum auf der andern Seite ist augenblicklich unbenützt. Nur der Doktor hat seine Utensilien da. Uebrigens wird er, glaube ich, wenn sich die Notwendigkeit ergibt, als Quarantäneraum verwendet."

„Und wird vor dem Kassenraum Wache gehalten?"

„Vorderhand noch nicht, aber vermutlich . . . Look out!" flüsterte G. hastig. „Den Maschinenraum, Sir? Ich weiß nicht, ob ich ihn zeigen darf, aber diesen Weg, Sir!"

Ich drehte mich um, rasch genug, um zu sehen, wie der erste Steuermann den Korridor hinunterkam, und fand mich sofort in G.s Rolle.

„So, Sie wissen nicht, ob Sie können? Aber es wäre so interessant für mich, ich habe nämlich noch nie . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Der Antrag des Vorstandes wurde angenommen, ein Unterantrag, das erstrebte Seminar mit der Landwirtschaftsschule in Lüdinghausen zu verbinden, abgelehnt.

Alsdann wurde eine viergliedrige Kommission gewählt, die die weiteren Schritte zur Einrichtung des Seminars unternehmen wird.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden um 8 Uhr geschlossen und auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Vermischtes.

Oberleutnant Dithmar aus dem Gefängni entflohen.

— **Berlin**, 31. Jan. Oberleutnant Ludwig Dithmar, der wegen Kriegsverbrechen vom Reichsgericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt und im Landgerichtsgefängnis in Naumburg untergebracht war, ist Sonntag nacht entflohen. Es ist eine Belohnung von 50 000 Mark für die Ergreifung bereits ausgesetzt worden. Die Grenzstellen sind sämtlich benachrichtigt worden. Auch der Oberreichsanwalt hat sich sofort an Ort und Stelle begeben.

Der Heidelberger Mörder Siefert hat Revision eingelegt.

— **Heidelberg**, 31. Jan. Der im Mannheimer Landgerichtsgefängnis befindliche Mörder der beiden Bürgermeister, Siefert, hat heutedurch seinen Rechtsbeistand gegen das Urteil der Heidelberger Geschworenen Revision beim Landgericht einlegen lassen.

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund**, 31. Jan. **Tödlich verunglückt.** Am Sonnabend nachmittag stürzte das bei einem an der Kaiserstraße wohnhaften Kaufmann beschäftigte Dienstmädchen Emma Ebing, welches mit dem Reinigen eines im 4. Stockwerk befindlichen Fensters beschäftigt war, ab und blieb mit zerschmetterten Gliedmaßen auf dem Hofe des Hauses liegen. Der Tod trat unmittelbar ein.

* **Dortmund**, 31. Jan. **Wiedergefundene Kirchenschätze.** Das aus der Franziskanerkirche geraubte Tabernakel ist unweit Brügmanns Hölzchen wieder gefunden worden. Der Schrank war erbrochen, Monstranz und Ciborium sind geraubt. Die Hostien waren noch im Tabernakel.

* **Soest**, 31. Jan. **Tödlicher Unfall.** Der Lokomotivführer Brauer aus Holzwickede, geriet vor einigen Tagen bei der Einfahrt in den Lokomotivschuppen beim Hinauslehnen aus der Lokomotive mit dem Kopf zwischen Wand und Torpfeiler und erlitt hierbei nach nachheriger ärztlicher Feststellung, einen Genick- und Schädelbruch. Der Tot trat auf der Stelle ein.

* **Essen**, 31. Jan. **Kircheneinbrüche.** In der Altstadt wurden mehrere Kircheneinbrüche verübt, wobei die Diebe zwei silberne Taufbecken und mehrere silberne Altarleuchter im Werte von 40 000 ℳ erbeutet haben.

Arbeiterbewegung.

w. **Rhede**, 31. Jan. Vom Zentralverband christl. Holzarbeiter wird uns geschrieben: In mehreren Betriebsversammlungen beschäftigte sich die Arbeiterschaft der Firma W. Tepasse, Rhede, mit den Lohnverhältnissen der dort beschäftigten Holzschuhmacher. Der Stundenlohn für Arbeiter über 22 Jahre beträgt gegenwärtig noch 7,50 ℳ ro Stunde, für jüngere Arbeiter entsprechend weniger, bis herab auf 3,80 ℳ für 16—18jährige Arbeiter. Sonstige Zulagen werden nicht gewährt. Die Arbeiterschaft fordert gegenwärtig noch 7,50 ℳ pro Stunde, für jünbeiter über 20 Jahre. Mit der Firma ist bereits zweimal der Versuch gemacht worden, zu einer friedlichen Verständigung zu kommen, doch vergebens. Das Angebot der Firma beträgt 0,50 ℳ pro Stunde. Die Firma beruft sich immer wieder auf Konkurrenzfirmen, die angeblich ihre Arbeiter noch schlechter bezahlen. Alle Versuche des Zentralverbandes christl. Holzarbeiter mit dem Verband der Holzschuhbetriebe für alle Werke gemeinsam zu verhandeln, werden von den Arbeitgebern vereitelt, da man sich dann nicht mehr auf die noch schlechter zahlende Konkurrenz berufen kann. Mit verschiedenen Firmen des Münsterlandes sind aber auch bereits seit Dezember 1921 höhere Löhne vereinbart, die an diejenigen, die bei der Firma Tepasse gefordert werden, heranreichen. Im gesamten Holzgewerbe und auch in fast allen anderen Gewerben sind bereits Anfang Dezember 1921 Lohnzulagen von 3—4 ℳ pro Stunde als Ausgleich der rapide gestiegenen Teuerung bewilligt worden, während die Firma Tepasse im Dezember ganz 0,50 ℳ gegeben hat. Die Arbeiterschaft lehnte einstimmig das Angebot der Firma als vollständig unbefriedigend ab u. es wurde beschlossen, die Kündigung einzureichen. Von der Bürger- und Arbeiterschaft in Rhede und Umgebung erwarten die Holzschuhmacher strengste Solidarität und Unterstützung in dem zu erwartenden Lohnkampfe. Von der Organisation der Arbeiter ist als Vermittlungsinstanz der amtliche Schlichtungsausschuß angerufen um auch das letzte Mittel nicht unversucht zu lassen zu einer friedlichen Verständigung zu kommen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 1. Februar.

g. **Auszeichnung.** Dem Eisenbahnschaffner und Kreistagsmitglied Herrn Karl Hogenkamp, Schwanenstraße hierselbst, wurde für besonderes tapferes Verhalten vor dem Feinde nachträglich das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

l. **Festgenommen** wurde gestern eine Person, die sich an dem in Holland ausgeführten Radfahrdiebstahl beteiligt hat und der weitere Einbrüche in Bocholt zur Last gelegt werden.

a. **Legitimierung der ausländischen Arbeiter.** Die Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter und niedere Hausangestellte beschäftigen, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge auf Ausstellung bezw. Erneuerung der Legitimationskarten bis zum 15. Februar d. J. bei der Ortspolizeibehörde des Beschäftigungsortes eingereicht sein müssen. Später eingehende Anträge unterliegen der erhöhten Gebühr von 100 ℳ pro Karte. Die Gebühr ist vom Arbeitgeber zu tragen und gleichzeitig mit den Anträgen bei der Ortspolizeibehörde zu hinterlegen. Arbeitgeber, welche unlegitimierte Arbeiter beschäftigen, machen sich strafbar.

a. **Die neuen Eisenbahnfahrpreise.** Am 1. Februar treten neue Sätze für die Fahrkarten des Eisenbahnverkehrs in Kraft. Die Berechnung ist folgende: Von 1—5 Kilometer für die 1. Kl. 7 ℳ, 2. Kl. 4 ℳ, 3. Kl. 2,30 ℳ, 4. Kl. 1,80 ℳ, Militär 1 ℳ bei 10 Kilometern für die 1. Klasse 14 ℳ, 2. Kl. 8 ℳ, 3. Kl. 4,60 ℳ, 4. Kl. 3 ℳ, Militär 1,40 ℳ; bei 20 Kilometer für die 1. Kl. 28 ℳ, 2. Kl. 15 ℳ, 3. Kl. 10 ℳ, 4. Kl. 6 ℳ, Militär 2,80 ℳ; bei 25 Kilometer für die 1. Kl. 35 ℳ, 2. Kl. 21 ℳ, 3. Kl. 12 ℳ, 4. Kl. 8 ℳ, Militär 3,50 ℳ. Dabei sind jedoch Mindestsätze festgesetzt, die betragen in der [illegible]asse 7 ℳ, 2. Kl. 4 ℳ, 3. Kl. 2,30 ℳ, 4. [illegible],30 ℳ.

*

l. **Rhede**, 1. Febr. **40jährige Amtstätigkeit.** Herr Hauptlehrer Becker kann am heutigen Tage auf eine 40jährige Tätigkeit im Schuldienste zurückblicken. Nach seinem Examen war er zunächst 3 Jahre an der Missionsschule auf der Insel Norderstrand tätig. 1884 wurde er an der hiesigen Volksschule angestellt. Vorübergehend war er in den nächsten Jahren in Westkirchen und Varnhövel beschäftigt. Seit 1887 war er ohne Unterbrechung hier am Orte im Dienste; infolge seiner Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit im Dienste wurde er 1898 zum Hauptlehrer ernannt. Fast 38 Jahre hat er für die Jugend in Rhede gesorgt, über 1000 Schüler hat er herangebildet und ihnen mit Rat und Tat hilfreich zur Seite gestanden. Außerdem war Herr Becker während der langen Jahre Organist und Leiter des Kirchenchores. Zu dem bedeutungsvollen Tage bringen dem diensteifrigen Jubilar alle früheren Schüler, die sich ihres alten Lehrers noch gern erinnern und die hiesige Schulgemeinde die besten Glück- und Segenswünsche dar und hoffen, daß ihm noch recht viele Jahre in Glück und Gesundheit beschieden sein werden. Auch wir schließen uns der Zahl der Glückwünschenden an.

l. **Ramsdorf**, 31. Jan. **Das christliche Gewerkschaftskartell** hielt am letzten Sonntag um 5 Uhr eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Bernh. Bockefeld eröffnete die Versammlung und hieß alle herzlich willkommen. Dann erteilte er dem Gewerkschaftssekretär Albers-Bocholt das Wort, der zunächst das neue Steuergesetz besprach. Im zweiten Teil des Vortrages referierte er über das Thema: „Ist die christliche Gewerkschaft eine Organisation des Volkswirtschaftskörpers?" Reichen Beifall fanden die klaren anregenden Ausführungen des Referenten. Als Korreferent sprach Kontrollgenossenschaftsleiter Ebbing-Bocholt über die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung für die Allgemeinheit und er schloß: die Genossenschaftsbewegung verkörpert die Ideen des christl. Solidarismus und kann bahnbrechend für die Zukunft unseres Volkswirtschaftslebens sein. In der darauf folgenden Aussprache wurden noch verschiedene interne Angelegenheiten geregelt, worauf der Vorsitzende gegen 7,30 Uhr die Versammlung schloß.

s. **Anholt**, 1. Febr. **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar, Fürstlicher Haushofmeister a. D., Herr Franz Wortmann, nebst Gemahlin, Frau Auguste geb. Wackerow, wohnhaft, Düsseldorf, Elisabethstraße 89, begingen am 30. Januar in bester Frische ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar hat in besonders treuer, selbstloser Hingabe 50 Jahre dem Fürstlich Salm-Salmschen Hause unter den drei letzten Fürsten gedient. Infolge seiner hingebenden Treue und seines biederen offenen Charakters war derselbe bei allen hohen Herrschaften sowohl, wie bei seinen Anholter Mitbürgern allbeliebt und geachtet. Herr Wortmann machte den Krieg 1864 gegen Dänemark, mit dem jetzt noch lebenden Fürsten Alfred mit; die beiden Kriege 1866 und 70—71 machte er als Gardist mit und ist im Besitze des Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens, der drei Kriegsdenkmünzen, der Landwehrdienstauszeichnung und der Kaiser-Wilhelm-Medaille. Von verschiedenen bei Hofe weilenden fremden Herrschaften wurde der Jubilar in besonderer Weise durch wertvolle, kostbare Geschenke besonders geehrt und er erfreut sich noch heute bei denselben ehrenden Gedenkens. Möge dem Jubelpaare noch eine Reihe von Jahren ein gesunder Lebensabend beschieden sein.

Neueste Nachrichten.

Die weitere Aussprache über den Haushaltungsplan im Reichstage.

WTB. **Berlin**, 31. Jan. (Drhtb.) Nach Erledigung von kleineren Anfragen wird die allgemeine Aussprache über den Reichshaushaltsplan für 1922 fortgesetzt. Abg. Dietrich (D.) erklärt, daß die Bestrebungen des Finanzministers die Verwaltung zu vereinfachen, die volle Zustimmung seiner Partei finden. Das tüchtige deutsche Volk werde die trübe Zeit überwinden. Abg. Erzing (Zentr.) sagt, es sei zweifelhaft, ob der rechnungsmäßig balanzierte Etat der rauhen Wirklichkeit standhält. Die Vereinfachung der Verwaltung sei notwendig und die langsame Abwicklung der Kriegsgesellschaften müsse beschleunigt werden. Dem Ultimatum gegenüber müsse die Reichsregierung hart bleiben. Es richtet sich nämlich gegen das deutsche Volk. Das Beamtenrecht ist mit dem Streikrecht unvereinbar. Abg. Henke (U. S.) nimmt die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner gegen den Vorredner in Schutz. Abg. Emminger (Bayr. V.) richtet sich gegen eine Aeußerung Scheidemanns, der erklärte, daß eine angebliche Verschwörung in Bayern zugunsten Frankreichs im Werke sei. Er erklärte das Gerücht als Ammenmärchen. Hierdurch würden die französischen Hoffnungen auf Separationsgelüste gestärkt. Schleunige Hilfe für die Not des Mittelstandes sei nötig. Minister Hermes erklärt, die Brotpreiserhöhung sei nicht eine Folge der Getreidepreiserhöhung. Die Landwirte hätten die Umlagepflicht gut erfüllt. Von einer Korruption der Kriegsgesellschaften könne nicht die Rede sein. Es sei sein Bestreben, bei der Post und Eisenbahn und ähnlichen Verwaltungen einen Abbau des Personals herbeizuführen. Schwieriger sei die Beseitigung des Reichsschatz- u. Ernährungsministeriums. Eine Zentralisation der Reichsfinanzverwaltung dürfe nicht als gescheitert betrachtet werden. Er würde dem Gedanken einer Dezentralisation gern näher treten. Morgen 1 Uhr weitere Aussprache und kleine Vorlagen. Schluß 6,30 Uhr.

Eine Besprechung in Berlin.

WTB. **Berlin**, 31. Jan. (Drhtb.) Nach dem B. T. findet heute nachmittag eine Chefbesprechung über das Steuerproblem statt. Später wird die Reichsregierung eine Kabinettssitzung abhalten.

Die unentschiedene Streikfrage.

TU. **Berlin**, 31. Jan. (Drhtb.) Der Vorstand der Reichsgewerkschaften ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich über sein weiteres Verhalten schlüssig zu werden. Verhandlungen mit ihm hat die Regierung noch nicht eingeleitet, so daß die Möglichkeit des Streikbeschlusses für morgen besteht. Wie wir erfahren, will der Deutsche Beamtenbund eine Abordnung zum Reichsverkehrsminister Gröner senden, um den Versuch zu machen, eine Brücke zwischen den Ministern und der Beamtenorganisation zu schließen. Daneben beabsichtigt der Deutsche Beamtenbund mit dem 23er Ausschuß des Reichstages in Verbindung zu treten, um durch Parlamentarier der Regierung einen Vermittlungsvorschlag unterbreiten zu lassen. Man denkt dabei an den von einem Mitglied des 23er Ausschusses angeregten Vorschlag, ein Schiedsgericht einzusetzen, dessen Spruch sich die Regierung ebenso wie die Beamten beugen sollen. Auch hier bleibt abzuwarten, ob die Regierung diesen Vorschlag annehmen wird. Man ist der Auffassung, daß der Gesetzentwurf über die Beamtenräte und Beamtenvertretungen, der gegenwärtig dem Reichstage vorliegt, durch die letzten Ereignisse keineswegs günstig beeinflußt werden wird. Die aus dem Reich einlaufenden Nachrichten lassen erkennen, daß in Süddeutschland nur sehr geringe Streikstimmung vorhanden ist; dagegen lauten die Nachrichten aus dem Westen und Norden, besonders aus den Küstenstädten, sehr ernst.

Eine Verschiebung der Konferenz?

TU. **Paris**, 31. Jan. (Drhtb.) In französischen politischen Kreisen spricht man ernstlich von einer Vertagung der Konferenz. Man sucht darzustellen, als ob die italienische Regierung mit ihren Vorbereitungen nicht fertig werden könne. In Wirklichkeit will die französische Regierung erst zu der Konferenz kommen, wenn alle Meinungsverschiedenheiten beseitigt sind.

Poincare über die auswärtige Politik.

WTB. **Paris**, 31. Jan. (Drhtb.) Poincare wird am Freitag vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten sich über seine auswärtige Politik aussprechen.

Ein neuer englischer Vorschlag zum Reparations-Problem?

WTB. **Paris**, 31. Jan. (Drhtb.) Der Matin weist darauf hin, daß nach seiner Kenntnis die englische Regierung eine neue Regelung des Reparationsprobelms ins Auge faßt, durch die Frankreich und England zu Opfern verpflichtet würden, die aber ausgeglichen werden sollten durch eine Lösung der Frage der alliierten Schulden, an der sich die Vereinigten Staaten beteiligen würden.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **F. C. Olympia e. V.** Der letzte Sonntag brachte uns wieder den Sieg auf der ganzen Linie und mit ihm die kostbaren Punkte. Die 1. M. Olympias, mit schwerem Herzen und vier Ersatzleuten nach Wesel fahrend, brachte doch den Sieg und Punkte mit nach Bocholt, indem sie Weseler Spielv. 3. M. 2—0 abfertigte; es ist ein Erfolg, der nicht zu verkennen ist, da Spielv. 3. M. durch neue Kräfte verstärkt antrat. — Die 2. M. Isselburgs schenkte unserer 2. M. durch Nichtantreten die Punkte, und da auch 1900 2. M. kampflos ihre Punkte einstreichen konnte, entschlossen sich beide Mannschaften zum friedlichen Gesellschaftsspiel, das allerdings 3—1 zugunsten Olympias ausfiel. — Die eiserne 3. M. Olympias fertigte „Wacker" Rees mit 3—0 ab, und hat weiter die Führung ihrer Klasse. — Das Jugendbelehrungsspiel verlief sehr anregend, jedoch blieb die 1. Jugend knapp mit 2—1 Sieger. — Am kommenden Sonntag, [illegible]ittags 2½ Uhr, hat die 1. M. Friedrichsfelds zu Gast zum fälligen Meisterschaftsspiel, und es werden uns auch diese Punkte kostbar sein, indem der alte Geist zu weiterem Können Ansporn gibt. 11 Uhr vorm. spielt die 1. Jugend gegen die gleiche des Turnvereins Wesel. Die 2. M. fährt nach Emmerich und tritt gegen Rheingolds 4. M. an. Die eiserne dritte ist spielfrei. Am Samstag, den 11. 2., abends, findet im Lindenhof eine Versammlung mit Damen statt und es ist schon Pflicht eines jeden, zu erscheinen. (Näheres durch Anzeige.)

:: **Deutsche Jugendkraft. T. u. B. Bocholt.** Die 1. Mannschaft war spielfrei. Die 2. Mannschaft scheint die Scharten der 1. Serie wieder auswetzen zu wollen. Nachdem sie am vergangenen Sonntag die an 3. Stelle stehenden „Sportsfreunde 97" mit 8—2 abfertigte, setzte sie am Sonntag ihren Siegeszug fort. Sie schlug die B.-Mannschaft der D. J. K. Rhede mit 6—0. Nur die zahlreiche Verteidigung verhinderte ein größeres Resultat. — C. 1. und C. 2. waren spielfrei. — Unsere 1. Jugend spielte gegen 1. Jugend Chamavia und mußte sich nach schönem Spiel vom Spitzenführer als geschlagen bekennen. — Die 2. Jugend strich die Punkte kampflos ein, da die 2. Jugend der „Sportfreunde 97" nicht antrat. — Am kommenden Sonntag spielt unsere 1. Mannschaft gegen den Ortsgegner „Arminia" (Liebfrauen) und die C. 1. gegen Mehr. C.-Klasse. „Jugendkraft Heil".

Handel und Verkehr.

	30. Jan.		31. Jan.	
Holland	7492,50	7507,50	7442,55	7457,45
Belgien	1598,40	1601,60	1598,40	1601,60
Dänemark	4055,90	4064,10	4068,40	4076,60
England	864,10	865,90	861,60	863,40
Amerika	204,54	208,96	200,15	201,35
Frankreich	1673 30	1676 70	1675,30	1678,70
Schweiz	3931,60	2989,85	3936,05	3943,95

Gottesdienstordnung.

St. Joseph. Maria Lichtmeß (2. Februar) 8 Uhr Hochamt. — Freitag (Herz-Jesu-Freitag) 6,30 Uhr bis 8,15 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt; Donnerstag abend 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten. Der Blasiussegen wird erteilt am Freitag nach der hl. Messe, für die Schulkinder 7,30 Uhr.

Barlo. Am Donnerstag (Fest Mariä Lichtmeß) ist 8 Uhr Hochamt mit Kerzenweihe. Nachmittags 3,30 Uhr ist Mutter-Gottes-Andacht, gleich darauf wird der Blasiussegen erteilt, ebenso am Herz-Jesu-Freitag um 6,30 Uhr (vor der Aussetzung) und nach der Schulmesse. Am Donnerstag nachmittag von 5—6 Uhr und am Freitag früh von 5.15 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

Bekanntmachung.

Auf **Marke A des neuen Brotbuches wird von Donnerstag, d. 2. Februar an 1 Pfund Roggenbrot zum Preise von M. 4.— je Pfund** in den bekannten Verkaufsstellen verausgabt.

Bocholt, den 31. Januar 1912. kc788

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Bereitstellung der Mittel für die auf Grund des Gesetzes vom 17. Dezember 1921 zu zahlenden Zulagen zu Unfallrenten hat der Genossenschaftsvorstand nach Benehmen mit dem Reichsversicherungsamte angeordnet, daß gleichzeitig mit der Erhebung des Genossenschafts-Beitrages für das Jahr 1921 ein Vorschuß auf die Beiträge der Genossenschaftsmitglieder für das Jahr 1922 in Höhe des Beitrags für das Jahr 1921 zu erheben ist. Dieser Vorschuß gelangt auf den nach Ablauf des Jahres 1922 zur Erhebung gelangenden ordentlichen Genossenschaftsbeitrag für das Jahr 1922 in Anrechnung.

Die Heberollen liegen von morgen ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten im Amtszimmer der Gemeindehebestelle aus.

Die Zahlungspflichtigen können binnen zwei Wochen nach Ablauf der Frist gegen die Beitragsberechnung beim Genossenschaftsvorstande in Münster, Friedrichstraße 1, Widerspruch erheben. Der Widerspruch entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages.

Der Gemeindevorstand von Rhede, Altrhede, Büngern, Crommert, Krechting und Barlo-Agoll.

Bekanntmachung.

Infolge Erhöhung der Mehl-, Zucker- und Butterpreise sind die hiesigen Bäckermeister gezwungen, für

Zwieback und Brötchen

folgende Mindestpreise festzusetzen:

¼ Pfd. Zwieback 4,— Mk.
1 Brötchen 0,60 Mk.

Bäcker- u. Konditor-Zwangsinnung, Bocholt i. W.

Webstühle

Ober- und Unterschläger, schmale und breite, große und kleine Posten zu kaufen gesucht.

Eilangebote mit Angab. über System, Zustand, Preis etc. an 787g

H. Adrians & Co., M.-Gladbach.

Hautjucken (Krätze) beim Schwitzen und in der Bettwärme heftiger auftretend, wird in einer halben Stunde radikal beseitigt durch die berühmte, nicht schmutzende, geruchlose, patentamtlich geschützte Dermatosan-Einreibung. Erfolg verbürgt, auch wenn andere Mittel versagt haben. Viele Dankesagungen. Personenzahl angeben. Versand geg. Nachnahme. Apotheke in Ovelgönne (Oldb.)

Heute morgen 8½ Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Bernhard Tepasse

Maria geb. Banhaus.

Sie starb im 60. Lebensjahre nach einem christlich-frommen, arbeitsreichen Leben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, ergeben in Gottes hl. Willen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Biemenhorst, den 31. Januar 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8¼ Uhr in der St. Josephs-Kirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlich eingeladen wird. r430

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Nachruf.

Unser treuer Mitarbeiter, der Klempner

Joseph Nebelo

ist am Sonntag abend infolge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. [798m

Bocholt, d. 31. Jan. 1922.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Ludwig Schwartz (Fildeken).

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Plattierer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung eines Anbaues an das Maschinenhaus des Städt. Wasserwerks in Mussum

sollen in einem Lose vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind in unserem Büro erhältlich, auch können dort die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag, den 10. Februar d. J., vormittags 11 Uhr** in unserem Büro Kaiser-Wilhelmstr. abzugeben, woselbst die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter erfolgt.

Bocholt, den 27. Januar 1922.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Verdingung.

Zum Neubau von 10 Arbeiterwohnungen

an der Blücherstraße für den Bocholter Bauverein sollen die Arbeiten und Lieferungen gruppenweise in je 2 Losen vergeben werden.

1. Los: **Erd-, Maurer-, Dachdecker-, Klempner- und Installationsarbeiten.**
2. Los: **Zimmerer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten.**

Die Verdingungsunterlagen sind beim Bauleiter, Architekt **Bernhard Balk**, Markt 8, hier erhältlich, wo auch die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag, den 6. Febr. 1922, vorm. 11 Uhr**, daselbst abzugeben. (754g

---

Textilmaschinen

gebrauchte **Weberei-, Spinnerei-, Färberei-, Appretur-** und sonstige **Textilmaschinen** jede Art, sowie ganze **Betriebsanlagen** kauft stets:

Josef Krückels,

Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen

Fernspr. 2158 **M. Gladbach** Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfkesseln, Lokomobilen, Motore, Transmissionen, Rohre, Bassins usw. werden ebenfalls angekauft.

Radfahrer-Verein „All Heil“

Bocholt.

Am Sonntag, den 5. Februar 1922, 6 Uhr abends

in den Räumen des Saalbaues des St. Georgius-Schützenverein

Winterfest

verbunden mit großen radsportlichen Darbietungen.

U. a:

Jugend-, Schul-, Blumen- u. Kostümreigen
Kunstfahren — Kunst-Rollschuhlaufen.

Tanz.

Einführungen nur durch Mitglieder.

756m] **Der Festausschuß.**

Braut-Gebetbücher

in echtem Lederen Band, in großer Auswahl. **J. & A. Temming.**

Neue Kurse

beginnen Anfang Februar n

Schönschreiben, Deutsch kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Korrespondenz, einfacher, doppelter, amerikanischer, gewerblicher und landwirtschaftlicher Buchführung usw.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar.
Separate Unterrichtsräume für jüngere und ältere Personen.

Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags entgegengenommen.

Vormittags-, Nachmittags- u. Abendkurse

Illians kaufm. Privat-Unterricht,
Bocholt, Neustr. 15. 715

Korsett-Anfertigung

nach Maß, auch bei Stoffzugabe, neue moderne elegante Formen, K. mit Leibbinde, K. Korsetts K. für starke Damen, bequeme gutsitzende Fassons. Reform-Korsetts, Backfisch- u. Kinder-K und Leibchen-Büstenhalter gute Korsettstoffe, beste Einlagen. Im

Frau Schauss.

„Westfalia“

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch, den 1. Februar, abends 8½ Uhr:

Vortrag: „Neuwahl.“
Liederabend.

Unsere Mitglieder u. Ehrenmitglieder wollen voll zählig erscheinen. r797

Der Vorstand.

Deutsche Jugendkraft
Sportabteilung Liebfrauen.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr

Versammlung

aller Fußballmannschaften im Jugendheim r792

Eisenbahnverein.

Ab Mittwoch:

Kohlen-Ausgabe.

R. W. V. 1920. E. V.

Die außerordentliche

Hauptversammlung

findet nicht Freitag, sondern bereits

Donnerstag, d. 2. Febr.,
abends 8 Uhr

im Vereinslokal (Langenhoff) statt.

Wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen

r789 **Der Vorstand.**

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 1. Febr. 1922, nachm. 2 Uhr

werde ich in der Wirtschaft Reidick hierselbst Nordstr.

1 Sofa m. Bilschbezug,
1 Sofatisch

öffentl. meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. (794g

Bothe.
Gerichtsvollzieher.

Bettnässen

Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeben. — Auskunft erteilt (749g

Merkur-Versand,
München 61 Postamt 43.



Finke's Wärmefänger

(patentamtl. geschützt) an jedem Ofen anzubringen, geschmackvoll aussehend, erspart ganz gewaltige Kohlenmengen und erzielt trotzdem höheren Heizeffekt.

Verblüffend praktisch.
Ueber 60% Brennstoffersparnis.
Heizwirkung über 25%.

Die Anschaffung bildet eine zwingende Notwendigkeit. Ausführl. Prospekte auf Wunsch zur Verfügung durch den alleinigen Fabrikanten

Theodor Finke, Dortmund 253.
Evingerstraße 43/ 5.

Tüchtige Vertreter an allen Orten gesucht

Am Platze ständiges Lager von [7229m

Pianos, Flügeln, Harmoniums.

Solide Bauart, schöner Ton, vornehme Ausstattung zu bescheidenen, billigen Preisen

Alte Pianos werden vorteilhaft eingetauscht

J. Rindfleischacher, Bocholt i. W.
Klaviermacher, Nordwall 11.

Bekanntmachung.

Die Kreishundesteuerliste für den hiesigen Amtsbezirk liegt gemäß § 7 der Ordnung betr. die Erhebung einer Kreishundesteuer im Kreise Borken vom 18. Juni 1921 auf dem hiesigen Amtsbüro während der Zeit vom 1 bis 15. Februar dieses Jahres zur Einsicht offen.

Den Abgabepflichtigen steht innerhalb 4 Wochen nach Beendigung der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu.

Bocholt, den 28. Januar 1922. r791

Der Amtmann: Beine.

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit

und besuchen Sie meine billige

Damen-Konfektions-Ausstellung

S. B. Löwenstein.

R.-V. „All Heil“

Am **Mittwoch, d. 1. Febr.,** abds. 8½ Uhr beim Sportkameraden Fritz Schreiber

Versammlung.

Tagesordnung im Lokal.

Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen bittet:

785m **Der Vorstand.**

NB. 8 Uhr Festausschuß-Sitzung.



Zu den bekannt billigen Preisen, bei bester Ausführung biete ich an:

Breaks

mit und ohne überdachten Kutschersitz,

Tilburys

weit und schmalspurig,

Kutschkarren

weit und schmalspurig,

Dogcarts, Halbmonneaux, Tonneaux, Jagdwagen mit u. ohne amer. Verdeck, Halbverdecke, Rollwagen usw.

WalterFischer,

Kaiserring 29, **Wesel.** Fernspr. 321.

Handlung in Geschäfts-, Gut- u. Luxuswagen. Größtes Geschäft am Niederrhein. [6802m

---

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Frau Dr. Dietrich,
700g Westend 18.

Ein braves, kath.

Mädchen

für bürgerlichen Haushalt für sofort od. später gesucht

Frau Joh. Ellering.
tc799 Neustraße.

Suche für sofort ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, am liebsten vom Lande

Frau B. Venderbosch,
Bäckerei, Nebenstraße 84.

Tüchtiger

Schmiedegeselle

für sofort gesucht.

Franz Terstegge,
Kreuzstr.

Ein Bäumer,

der auch **andrehen und beizieren** kann, sucht Stellung evtl. auch zur Aushilfe. Angebote unter **B. 500** a. d. Btg. [431m

Gebildeter Herr sucht in nur besserem Hause ein gut möbliertes, heizbares

Zimmer

Evtl. mit voller Pension für sofort. (r793

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere Paar 36,

Damenschnürstiefel

prima Handarbeit von 225 Mark an zu verkaufen.

Joseph Schulte,
Rhede, Bocholterstr. 42.

Hund

zugelaufen.

Johann Düsterhaus,
427g Herzogstr. 743d.

Ein gelber, fuchsartiger

Kettenhund

zugelaufen. Abzuholen bei

Johann Sieverding,
786 Vardingholt.

Überaus wachsame

Jagdhündin,

1½ J. alt, selten treues Tier, umständehalber in nur gute Hände zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Läuse Flöhe Schwaben Holzwurm Wanzen

beseitigen Sie unter Garantie in 1/2 Stunde nur mit

Edolda.

Zu haben: **Bocholt, Fris. Böpgen.** Neustr. 26.